

Wer A sagt, muss auch B sagen! Trotz Corona: Butter bei die Fische!

Hagen Husgen

Keine Angst!

Ich möchte die Leserschaft nicht erschrecken und den Anschein erwecken, dass ich mich nun zum x-ten Mal mit dem Coronavirus auseinandersetzen werde. Ja, er ist präsenter denn je, und ja, er geht an der Polizei alles andere als vorbei, doch irgendwann ist auch gut mit dem Wunden lecken.

Ich weiß, dass ich mich mit dieser Aussage wieder einmal in Teufels Küche begeben könnte und bei dem einen oder anderen einen Aufschrei hervorrufe. Aber dies ist das Los eines Chefs einer so großen, aktiven und durch mitdenkende und kein Blatt vor den Mund nehmende Mitglieder geprägten Gewerkschaft wie der Gewerkschaft der Polizei. Und genau dazu stehe ich.

Auch wenn meine Philosophie bekannterweise nicht von Holterdiepolter, von Sensationshascherei und Polemik gekennzeichnet ist, spiegeln sich in ihr dennoch Geradlinigkeit, Beharrlichkeit und Gründlichkeit wider. GRÜNDLICHKEIT! Diese Eigenschaft wurde mir sogar auf dem Flyer zu den Personalratswahlen 2021 zuerkannt.

Diese Eigenschaften bilden schlussendlich das Fundament, mich an dieser Stelle eben geradlinig, beharrlich und gründlich

mit den anliegenden Problemen des Jahres 2022 zu befassen. Und diese Probleme reduzieren sich nun mal nicht nur auf die Bewältigung der Corona-Pandemie. So gravierend und bestimmend sie sich auch auf unseren privaten wie auch dienstlichen Alltag auswirkt – wir werden noch lange damit leben und vor allem lernen müssen, mit solchen Lagen umzugehen und uns nicht über Jahre hinweg selbst bemitleiden und alles andere auszuschalten. Jeder hat es selbst in der Hand und kann mit geeigneten Maßnahmen dazu beitragen, die Auswirkungen möglichst gering zu halten.

Wir machen weiter

Und deswegen sage ich nach fast zweijährigem Auf und Nieder: Lasst uns die anderen wichtigen Dinge des Lebens nicht vergessen!

Als Gewerkschaft der Polizei haben wir sie während der gesamten Zeit allemal nicht vergessen, sondern vielleicht ein wenig hintangestellt. Doch nun ist die Zeit gekommen, sie wieder herauszukramen und anzupacken. Ich sage gern noch einmal, wie es ist: Genug der Wunden geleck! Das Leben geht weiter! Die Gewerkschaft lebt weiter – das erwarten auch unsere Mitglieder.



Hagen Husgen

In den letzten Tagen vor dem Schreiben dieses Artikels stand mein Telefon fast nicht still. Ob regionale Sender wie der Mitteldeutsche Rundfunk oder überregionale wie Mainz-Report, Norddeutscher Rundfunk oder die Deutsche Welle. Schwerpunkt war stets die Frage nach den personellen Kapazitäten der sächsischen Polizei zur Bewältigung der gewachsenen Aufgaben, einschließlich der Belastungen der Pandemie.

Redaktionsschluss

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe Januar 2022, war der 3. Dezember 2021, für die Ausgabe Februar 2022 ist es der 3. Januar 2022 und für die Ausgabe März 2022 ist es der 28. Januar 2022.

So beharrlich wie auch die Fragen gestellt wurden, so beharrlich kamen auch die Antworten meinerseits: Durch „Hände in den Schoß legen“ und „abwarten, bis alles vorbei ist“ kann man keinen Blumentopf gewinnen. Genauso wenig wie mit der ständigen Ausrede: „Keine Kohle da! Denkt an die Kosten der Pandemie!“

Wer A sagt, muss auch B sagen. Soll heißen: Wer Aufträge verteilt, muss auch „Butter bei die Fische machen“. Das ist zwar eine alte norddeutsche Redensart, sollte aber auch in Sachsen verstanden werden. Es heißt nämlich im Klartext nichts anderes, als mit dem „Um-den-heißen-Brei-Drumherumreden“ aufzuhören. Ich könnte mich auch für die Sachsen verständlicher ausdrücken: „Schluss mit dem ebschen Rum-mähren, Grips einschalten, den Dähz gebrauchen und nicht wegen fehlender Knete diggschen. Und gugge ma, es kann auch fludschn.“

Butter für das Personal

Das A wurde ausgesprochen, ein Auftrag erteilt; das bereits am 5. November 2020!

Damals legte der Sächsische Landtag fest, dass der Bericht der Fachkommission zur Evaluierung der sächsischen Polizei und damit deren Stellenentwicklung periodisch fortgeschrieben werden sollen. Unter Beibehaltung der Methodik und des Formates (Micro- und Macrobetrachtung) soll es alle zwei Jahre einen Bericht geben. Die erstmalige Veröffentlichung soll im Herbst 2021 erfolgen. Zum Zeitpunkt meiner Gedanken und des Zu-Papier-Bringens beginnt in drei Wochen der Winter. Jetzt zum Jahreswechsel dürften wir alle schlauer sein.

Doch eines ist auch klar: Die Veröffentlichung des Berichtes ist erst der Anfang und damit nicht mehr und nicht weniger als das Präsentieren des B (der Butter). Aber erst

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe ge-

wenn die Butter zum Fisch getan wird, dann ist die Sache klar und das Ziel erreicht. Und daran hapert es leider in unserer Politik. Die bereits 2019 empfohlenen 840 Stellen Personalaufwuchs und deren Verschwinden im Nirvana sprechen Bände.

Da hilft es auch nichts, dass der vermeintliche Wille zu allen Gelegenheiten verbal dazu genutzt wird, bei Reden zu glänzen und uns irgendwelche bisher durch unsere Kolleginnen und Kollegen vermissten Aktivitäten durch ständige Wiederholungen vorgaukeln zu wollen. Erst in der Festrede zum 30-jährigen Geburtstag der sächsischen Polizei kam dem Ministerpräsidenten so etwas über die Lippen. Vom ständigen Predigen wird es nicht besser.

Noch einmal: Wer A sagt, muss auch B sagen!

Butter für die Zulagen

Doch leider ist die sächsische Praxis derzeit so, dass noch vor dem erwarteten B schon wieder das nächste A kommt. Der nächste Auftrag. Diesmal verkündeten sowohl die sächsische CDU als auch der Innenminister im Frühjahr 2021, dass im laufenden Doppelhaushalt 2021/2022 Finanzen zur Verfügung gestellt werden, damit die aus bekannten Gründen unzufriedene Zulagenproblematik aus der Welt geschafft wird. Stichwort: Verbindlichkeitszulage! Doch auch hier ist bisher außer der vielen Worte nichts geschehen.

Noch einmal: Wer A sagt, muss auch B sagen!

Butter für die Aus- und Fortbildung

Immer noch nicht genug von Aufträgen, die auf eine Umsetzung warten? Ich liefere gern nach.

kürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Im Sommer 2021 lief im Sächsischen Innenausschuss die Anhörung zur Neuorganisation der Aus- und Fortbildung. Eine scheinbar unendliche Geschichte, die alles andere als kommunikativ und transparent verläuft. Und so ist es nicht verwunderlich, dass den Gerüchten Tür und Tor geöffnet werden, um sich pandemiemäßig (welch ein schlimmer, unangepasster Vergleich – sorry) auszubreiten. Es wird heute nicht nur über ein Scheitern des gesamten Projektes diskutiert, obwohl schon so vieles angeleiert und umgesetzt worden ist. Nein, es wird sogar hinter verschlossenen Türen laut über das „Überleben“ der aktuell bestehenden Ausbildungsstandorte geschwiegen.

Laut geschwiegen: für mich der passende Begriff dazu, da stille und geheime Absprachen ohne die Beiziehung der Interessenvertretungen im Nachhinein immer zu Ärger und Verdruss geführt haben. Zumal es niemals totgeschwiegen werden kann. Das zumindest lehrt uns die Praxis.

Wann gibt es hier denn endlich Butter bei die Fische?

Noch einmal: Wer A sagt, muss auch B sagen!

Es tut schon fast weh!

Es hört sich an wie beim Zahnarzt. Mund auf und Aaaaaah sagen. Immerhin ist dies ein Anfang, um aus der optimistischen Betrachtung heranzugehen. Wie soll der Zahnarzt denn an die Zähne kommen, wenn sich nicht einmal dieser Buchstabe im Repertoire des Patienten befindet. Dann würde eine Behandlung nicht stattfinden können. Doch der Unterschied zur gelebten und oben dargestellten Polizeipraxis ist, dass es in der Zahnarztpraxis umgehend zur Behebung des Problems kommt und nicht nur darüber geredet wird. Ein hinkender Vergleich – doch dazu sind Vergleiche da.

DP – Deutsche Polizei Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-11
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
gdp@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de



Butter für die Gewerkschaft der Polizei

Was bleibt uns also für das Jahr 2022 übrig?

Die A's haben wir verstanden, wohlwollend zur Kenntnis genommen und analysiert.

Nun sind die B's dran! Nun ist es an uns, von Anfang des neuen Jahres an dafür zu sorgen, dass es abhängig vom geschilderten Vorhaben entweder zur Umsetzung, zur Klarstellung oder ehrlichen Kommunikation kommt, damit unsere Kolleginnen und Kollegen nicht im Regen stehen gelassen werden.

Das verstehen wir als Gewerkschaft der Polizei in Sachsen ab sofort als unseren Auftrag. Die in diesem Beitrag genannten Schwerpunkte sind selbstverständlich nur ein Teil unserer Bemühungen, die ungleich vielfältiger und breiter aufgestellt sind.

Auch im Jahr 2022 sind wir wieder auf eure Mitarbeit angewiesen und freuen uns stets über Hinweise, kreative Ideen und Kritiken im positiven wie auch im negativen Sinne. Denn es ist unmöglich, dass die von euch gewählten Vorstände alle Sorgen kennen und immer die richtige und vor allem alle zufriedenstellende Lösung parat haben.

Apropos Vorstände.

Das Jahr 2022 wird auch durch das Nachholen unseres 2021 verschobenen Landesdelegiertentag geprägt sein. Am 16. und 17. Juni 2022 werden die Delegierten den Geschäftsführenden Landesvorstand und weitere Gremien wählen und zukunftssträchtige Beschlüsse für die zukünftige Gewerkschaftsarbeit treffen. Auf Bundesebene wird dies zum Bundeskongress im September der Fall sein.

Ein gesundes und erfolgreiches 2022 wünsche ich euch und euren Familien. Bleibt vor allem gesund, passt auf euch auf und bleibt euch mit eurer Unterstützung treu. ■





GESUNDHEIT



Foto: Kristina Danciu

Kristina Danciu ist Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin im Referat 21 Ärztlicher Dienst/ Polizeipsychologischer Dienst des Polizeiverwaltungsamts am Dienstort Chemnitz.

Der Polizeipsychologische Dienst des PVA stellt sich vor!

Kristina Danciu

Psychische Probleme durch Stress, Belastungen oder Konflikte nehmen in unserer Gesellschaft immer mehr zu. Jedes Jahr sind etwa 27,8 Prozent der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen (Jacobi, Höfler, Strehle et al. 2014).

Dazu zählen unter anderem Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum. Weiterhin nahmen sich im Jahr 2018 ca. 9.000 Menschen in Deutschland das Leben. In den meisten Fällen ist eine psychische Erkrankung Ursache für einen Suizid.

Gleichzeitig werden die Wartezeiten in einzelnen Regionen in Sachsen für einen Therapieplatz immer länger. Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Erstkontaktermin bei einem niedergelassenen Psychotherapeuten beträgt 5,7 Wochen.

Bis zum Beginn der eigentlichen Therapie vergehen im Durchschnitt sogar 19,9 Wochen (<https://www.bptk.de/publikationen/bptk-studie/>).

Schließen der Versorgungslücke

Durch die Etablierung des Polizeipsychologischen Dienstes des PVA vor ca. drei Jah-

ren ist es gelungen, eine Versorgungslücke zu schließen. In jeder Gesundheitseinrichtung des polizeiärztlichen Dienstes ist eine Psychologin oder ein Psychologe tätig. Zusätzlich besitzen alle drei eine Approbation in Psychologischer Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten dürfen aufgrund ihrer zusätzlichen Ausbildung psychische Erkrankungen selbstständig diagnostizieren und auch behandeln. Weiterhin besteht neben der Schweigepflicht auch ein Zeugnisverweigerungsrecht.

Der Polizeipsychologische Dienst kann allen Beschäftigten der sächsischen Polizei innerhalb kurzer Zeit einen Gesprächstermin anbieten. Lange Wartezeiten wie bei externen Angeboten gibt es nicht. Eine Terminvereinbarung ist telefonisch oder per E-Mail direkt bei uns möglich.

Selbstverständlich unterliegt der Inhalt des Gesprächs der Schweigepflicht. Auch muss kein Vorgesetzter darüber informiert werden.

Gründe, das Angebot vom Polizeipsychologischen Dienst anzunehmen, gibt es viele. Es spielt keine Rolle, ob die Bediensteten sich mit beruflichen oder privaten Anliegen

an uns wenden. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass viele länger bestehenden belastenden Gedanken oder psychischen Probleme im Verlauf größer werden und nicht selten chronifizieren. Aus diesem Grund sollte man sich nicht davor scheuen, frühzeitig mit uns Kontakt aufzunehmen. Viele psychische Probleme lassen sich mit wenigen Gesprächsterminen auflösen.

In einem oder mehreren strukturierten Gesprächen unterstützen wir dabei, neue Blickwinkel einzunehmen und individuelle Lösungsansätze im Umgang mit Belastungen zu entwickeln. Sollte dieses Angebot nicht ausreichen, klären wir über weitere Behandlungsmöglichkeiten auf und sprechen dementsprechend Empfehlungen aus.

Wir unterstützen unter anderem bei

- Belastungssituationen, Stresserleben, Erholungsunfähigkeit
- Burn-out
- privaten und dienstlichen Konflikten
- Schlafstörungen
- Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit



- Psychischen Erkrankungen, wie Depressionen, Angststörungen oder Suchterkrankungen
- Suizidalität

Darüber hinaus ist der Polizeipsychologische Dienst auch noch in anderen Bereichen tätig:

- Beratung im Umgang mit psychisch erkrankten Kolleginnen und Kollegen
- Beteiligung an der Erstellung psychischer Gefährdungsbeurteilungen und Mitarbeiterbefragungen
- Schulungen und Workshops zu verschiedenen Themenbereichen wie Stressma-

nagement, Suizidprävention, Gesprächsführung, Erhaltung psychischer Gesundheit im Rahmen des behördlichen Gesundheitsmanagements

- Mitarbeit im Einsatznachsorgeteam

Erreichbarkeiten

Gesundheitseinrichtung Dresden

Stauffenbergallee 18
Dipl.-Psych. Dr. Moritz Walser
LIK: 7295-281
Öffentlich: +49 351 21298-281
E-Mail: Moritz.Walser@polizei.sachsen.de

Gesundheitseinrichtung Leipzig

Dübener Landstr. 4
Dipl.-Psych. Bettina Christfreund (bis voraussichtlich März 23 in Elternzeit)
LIK: 726-3521
Öffentlich: +49 341 5855-3521
E-Mail: Bettina.Christfreund@polizei.sachsen.de

Gesundheitseinrichtung Chemnitz

Hans-Link-Str. 2
Dipl.-Psych. Kristina Danciu
LIK: 730-4515
Öffentlich: +49 371 499-4515
E-Mail: Kristina.Danciu@polizei.sachsen.de

Das Jahr 2021 der Seniorengruppe Dresden-Ost

Klaus Brettschneider

Wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen. Es war ein besonderes Jahr. Corona bremste uns, wie alle anderen auch, aus. Persönliche Begegnungen fanden erst wieder im Juni statt. Trotzdem haben wir schöne gemeinsame Erlebnisse in diesem Jahr gehabt. Geplant war aber, dass wir jeden Monat einen Ausflug oder eine Besichtigung machen.

Im Juni waren wir im Georgenfelder Hochmoor und haben aufgrund der geschlossenen Gaststätten unter Beachtung der Hygienevorschriften unter freiem Himmel gepicknickt. Im Juli unternahmen wir eine

Dampferfahrt auf der Elbe vorbei an den Dresdener Schlössern. Im September wurde der Königstein erobert. Im Oktober besuchten wir die Riesaer Nudelfabrik und es wurde ein Bowlingwettbewerb durchgeführt. Ende November ist das nun schon fast traditionelle Neunerleisen im Erzgebirge geplant. Wir hoffen, es kann stattfinden.

Ebenso die geplante Weihnachtsfeier im Dezember. Wir denken, wir haben uns viele schöne Erlebnisse organisiert. Im nächsten Jahr warten wieder neue, aber ebenso schöne Touren und Erlebnisse auf uns und unsere Ehepartner. ■



Teil unserer Gruppe auf der Festung Königstein



SENIORENBEZIRKSGRUPPE CHEMNITZ

2021 – bei uns da war was los!

Ralf Weinreich

Der Höhepunkt war bisher unbestritten die Seniorenauszeit im September. Aber die Kolleg:innen wollten mehr und so nahmen im November einige unserer Mitglieder an einem Tagesausflug zum Martinsgansessen in der Schwartenbergbaude teil.

Die Portionen waren nicht zu klein, die Gans war zart und Rotkohl sowie Klöße schmeckten ebenfalls. Nach dem Essen und dem Genuss eines kleinen Absackers wurden wir über eine Stunde von den „Hutz'n Bossen“ musikalisch und gesanglich nach dem gemeinsam gesungenen „Steigerlied“ in heimatlicher Mundart wunderbar unterhalten.

Nach dem sich anschließenden Kaffeetrinken führen wir mit dem Bus wieder zurück nach Hause.

Abgehalten wurden in den letzten drei Monaten weiterhin zwei Stammtischrunden, zwei Kegelnachmittage fanden statt sowie zwei Bowlingabende.

In Auswertung des letzten Bowlingtreffens, beim „Jahresausklangs-Bowling“ am 18. November 2021, wurden die besten Bow-



V. l. n. r.: Mathias David, Hartmut Schulz, Klaus Schabacher und Ralf Weinreich

ler mit je einem Gutschein sowie Urkunde geehrt.

Das waren die Kollegen Mathias David (1. Platz), Ralf Weinreich (2. Platz) sowie Hartmut Schulz (3. Platz). Vergessen wurde aber auch der Trostpreisplatz nicht. Den „erkämpfte“ sich Kollege Klaus Schabacher und konnte sich über ein Sixpack Gersten-saft freuen.

Vorschau 2022 (vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Verordnungen)

Bowling, jeweils 19 Uhr, Fireball Bowling, Fürstenstraße 261, Chemnitz: 27. Januar 2022; 24. Februar 2022; 24. März 2022; 28. April 2022; 19. Mai 2022; 23. Juni 2022; 28. Juli 2022; 25. August 2022; 22. September 2022; 27. Oktober 2022; 24. November 2022

Kegeln, jeweils 14:30 Uhr, Jahnstraße 6 (Turnhalle), 09221 Neukirchen: 20. Januar 2022; 17. Februar 2022; 17. März 2022; 21. April 2022; 19. Mai 2022; 16. Juni 2022; 21. Juli 2022; 18. August 2022; 22. September 2022; 20. Oktober 2022; 17. November 2022; 15. Dezember 2022 (Kegelweihnachtsfeier)

Stammtisch, jeweils 16 Uhr, „Zur Vogelweid“, Fürstenstraße 267, Chemnitz: 16. Februar 2022; 6. April 2022; 25. Mai 2022; 13. Juli 2022; 31. August 2022; 30. Oktober 2022.

Wichtig: Ralf Weinreich ab 1. Januar 2022 neue Mobilfunknummer: 0177 8719051 oder unter 0371 24003675 zu erreichen. E-Mail bitte ausschließlich an ralf_weinreich@senioren-chemnitz.com verwenden. ■





BEZIRKSGRUPPE CHEMNITZ

Vertrauensleute gesucht

Wir brauchen



Du bist motiviert, liebst Veränderungen und suchst nach deiner Verwirklichung?

Kümmere dich um dich selbst und auch um andere – werde aktiv in deinem Bereich, deiner Dienstgruppe und Einheit.

Was für DICH herausspringt?

Erstklassige Informationen, beste Verbindungen und Aufmerksamkeiten in Form

von Dank deiner Mit-Mitglieder, Präsente und klasse Leistungen.

Werde ein Teil unserer frischen und modernen GdP.

Wir für euch – ihr für uns

Kontakt: Marko Pfeiffer: 0731 2058 oder E-Mail: PD-Chemnitz@gdp-sachsen.de

Marko Pfeiffer
Vorsitzender BG Chemnitz



Wir sind für Sie da – mit bedarfsgerechten und optimierten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, einem erstklassigen Service und partnerschaftlicher, individueller Beratung.

Gebietsdirektion Dresden, Antonstr. 39, 01097 Dresden
Telefon 0351 80802120, gd.dresden@signal-iduna.de

Gebietsdirektion Leipzig, Dresdner Str. 11, 04103 Leipzig
Telefon 0341 31985520, gd.leipzig@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



INFO-DREI

Auswahlverfahren der Polizei in ...

... Sachsen

Das Auswahlverfahren für Bewerber der Laufbahngruppen 1.2 und 2.1 wird durch das Auswahlteam beim Präsidium der Bereitschaftspolizei durchgeführt. Das Auswahlverfahren umfasst drei Tage. Am Tag 1 unterzieht sich der Bewerber einem Leistungs- und Persönlichkeitstest, welcher am PC absolviert wird. Der Leistungstest umfasst ein Diktat, Aufgaben zu schlussfolgerndem Denken und der Merkfähigkeit. Im Persönlichkeitstest liegt der Schwerpunkt u. a. auf dem Selbstbewusstsein, der psychischen Stabilität und der sozialen Kompetenz. Im Rahmen der Evaluation wurde festgestellt, dass der PC-Test sehr gut geeignet ist, eine aussagekräftige Prognose für die Person zu erstellen. Den Erfahrungen nach ist eine Durchfallquote von ca. 35 % zu verzeichnen. Weiterhin findet am Tag 1 die Überprüfung der körperlichen Qualifikation in Form eines Sporttests statt. Die Leistungen im PC- und Sporttest werden anhand eines Punktesystems bewertet und mitgeteilt. Besteht der Bewerber Tag 1, erhält er eine Ladung zum 2. Tag, an welchem ein Gruppen- und Einzelinterview stattfindet. Im Gruppengespräch muss der Bewerber seine soziale Kompetenz, sein Durchsetzungsvermögen und sein Kommunikationsverhalten unter Beweis stellen. Im Einzelinterview beantwortet er Fragen zu seiner Motivation hinsichtlich der Berufswahl, Selbstständigkeit und Konfliktfähigkeit, sodass die persönliche Kompetenz herausgearbeitet werden kann. Nach erfolgreicher Absolvierung erhält der Bewerber aufgrund seiner Punktzahl eine Prognose zur möglichen Einstellung und eine Einladung zu Tag 3. An diesem wird bei einer polizeiärztlichen Untersuchung die Polizeidiensttauglichkeit festgestellt. Das Auswahlverfahren ist durchlässig gestaltet, sodass der Bewerber der LG 2.1 bei negativer Prognose ins Auswahlverfahren der LG 1.2 wechseln kann. Ladungen und Terminbuchungen finden ausschließlich online über das Bewerberportal statt.

Anja Baumgart

... Sachsen-Anhalt

Immer wieder werden Behauptungen in den Raum geworfen, wonach die Qualität der Bewerber für den Polizeidienst schlechter wird. Fakt ist, in den letzten fünf Jahren wurden im Land so viele Anwärter*innen eingestellt und ausgebildet wie noch nie in der jüngeren Geschichte des Landes. Höhepunkt war das Jahr 2017 mit 687 Einstellungen. Die folgenden Jahre waren mit 530/550/450 und 350 Einstellungen nicht weniger schwierig. Die Hintergründe sind jedem klar. Bewusst werden muss man sich aber auch der Tatsache, was das bedeutet: Lehrkapazitäten, Ausbildungskapazitäten und ungeheure Logistik, um diesen Kraftakt hinzubekommen. Leidet darunter die Qualität der Bewerber oder die Ausbildung/das Studium? Ich denke nein. Die Anforderungen und Tests zur Einstellung wurden auch unter Bezug der massiven Einstellungszahlen nicht geändert, vielmehr kamen weitere Kriterien hinzu. Und eins ist klar: Da, wo deutlich mehr Polizeibeamt*innen ausgebildet werden, gibt es logischerweise auch mehr „Durchfaller“, im Übrigen nicht selten wegen Nichtbestehen von Prüfungen (auch Sportnormen), fehlender Führerschein, leider aber in Einzelfällen auch wegen Begehung von Straftaten. Erfreulich ist hingegen, dass immer mehr Frauen den Polizeiberuf für sich entdecken, was in einigen Fällen der Familienplanung dazu führt, dass ggf. mal ein Studium/Ausbildung unterbrochen werden muss.

Aber noch mal: die FHS hat in den letzten Jahren extrem viel Kapazitäten entwickelt, um eine sehr moderne Ausbildung/Studium zu garantieren. Neue Ausbildungskomplexe sind entstanden, moderne Liegenschaften und Ausbildungsmethoden wurden geschaffen, Dozent*innen und Ausbilder*innen haben sich den Herausforderungen gestellt. All das, um den Weg für gut ausgebildete Polizeibeamt*innen zu ebnen. Nun liegt es an uns, sie in Empfang zu nehmen und sie auf dem Weg in das lange Berufsleben zu unterstützen.

Uwe Bachmann

... Thüringen

Erstmalig wurden die möglichen Einstellungszahlen in der Thüringer Polizei 2021 nicht erreicht. Zum 1. Oktober wurden nur 210 Bewerber im mittleren Dienst und 50 im gehobenen Dienst eingestellt. Auf Drängen der GdP Thüringen waren die Einstellungszahlen angehoben worden, um die anstehenden Altersabgänge zu kompensieren. Während 2018 noch 2.158 Bewerbungen zu verzeichnen waren, standen 2020 lediglich 1.548 Bewerber zur Auswahl. Nach Bestehen des EAV folgt die Polizeiärztliche Tauglichkeitsuntersuchung, wobei ebenfalls Bewerber aufgrund ihres Gesundheitszustandes untauglich wurden. Obwohl es bereits eine frühzeitige Zusage zur Einstellung gab, sagten doch noch einige Bewerber ab. Als Gründe wurden eine Zusage im eigenen Bundesland oder die Unattraktivität der Thüringer Polizei benannt. Um die Einstellungszahlen 2022 zu sichern und die Defizite aus 2021 auszugleichen, wurde bei den Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei eine „Taskforce“ gegründet. Durch die Nachwuchsgewinnung wird das Berufsbild „POLIZEI“ mit einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit nach außen (Berufsveranstaltungen in Schulen, Schnupper- und Blaulichttage, Nachwuchsgewinnungskampagne), aber auch nach innen (Internet- und Social-Media-Beiträge im Bereich Nachwuchsgewinnung) unterstützt. Des Weiteren wurden in den Behörden die Einstellungsberater wieder aktiviert und mehrere Bedienstete des mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienstes für die nebenamtliche „Unterstützung bei der Nachwuchsgewinnung“ gesucht. Es ist eine große Aufgabe, den Polizeiberuf als einen Berufswunsch für Schulabsolventen attraktiver zu machen. Die Entscheidung Polizist zu werden, soll aus Überzeugung und Freude geschehen. Nach Aussage des Thüringer Innenministers soll auch das Auswahlverfahren reformiert werden. Es muss moderner, digitaler unterwegs sein, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Monika Pape